

MIT  
DER STIMME VON  
**MATTHIAS  
BRANDT**  
ALS  
M.C. ESCHER

# M.C. ESCHER

Reise in die Unendlichkeit

EIN DOKUMENTARFILM VON ROBIN LUTZ

EINE PRODUKTION VON STITCHING PHOTO AND ROBIN LUTZ AV PRODUCTIONS. PRODUKTION: MARILYN DE JONG. REDAKTION: MARILYN DE JONG. SCENARIUM: MOER DE GROOT, M.C. BEZORGEN: MARILYN DE JONG, ROBIN LUTZ. BEZORGEN: KOOS WESTHOFF. TON: LOUIS JARL. ANIMATIONS-PRODUKTION: BUREAU KIMMER SOUNDSTUDIO'S. KUNSTWERKEN: MARGRETE JO HOF, ROBIN SIP, JERREN PANGS, MARILYN KUIJPER, SIMEN STRØK, ARLO MINNIK, AARON VAN DER ALEN, LAURA JULLY EDWIN JANSEN, LIJK VAN DEN BEEK. BEZORGEN: MARK VELDHOUSSEN, PROF. DR. J. L. LOCKER. WERK: ROBIN MATTHIAS BRANDT / STEPHAN FRY. SPRACHEN: KOOS WESTHOFF, MARILYN DE JONG. FILMREDAKTIE: RIGCHER SABELLE. PICTURE: SIR ROGER PENROSE. © 2018 STITCHING PHOTO. © 2018 ROBIN LUTZ AV PRODUCTIONS. ALLE M.C. ESCHER WERKEN © THE M.C. ESCHER COMPANY BY BARN HOLLAND. ALLE RECHTEN BEHOUDEN. WWW.MCESCHER.COM

# Filmpädagogische Begleitmaterialien

## M. C. ESCHER – REISE IN DIE UNENDLICHKEIT

ESCHER – HET ONEINDIGE ZOEKEN

Niederlande 2018, 80 Min.

Kinostart: 10. Oktober 2019, MFA+ FilmDistribution e.K.

Regie	Robin Lutz
Buch	Marijnke de Jong, Robin Lutz
Kamera	Robin Lutz
Schnitt	Moek de Groot
Produzent	Robin Lutz
Erzähler	Matthias Brandt (deutsche Fassung), Stephen Fry (OmU)
Mitwirkende	Graham Nash, George Escher, Jan Escher, Liesbeth Escher-Hogehout

FSK	ohne Altersbeschränkung
Pädagogische Altersempfehlung	ab 16 Jahre; ab 10. Klasse
Themen	Kunst, Biografie, Künstlerischer Schaffensprozess, Chaos und Ordnung, Farbe und Form, Popkultur
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Kunst

### Impressum

Herausgeber:	Bildnachweise:	Text und Konzept:
MFA+ FilmDistribution e.K. Bismarckplatz 9 93047 Regensburg info@mfa-film.de www.mfa-film.de	MFA+ FilmDistribution e.K. (Filmstills); the M. C. Escher Company B.V. - Baarn – the Netherlands (alle Escher- Abbildungen)	Stefan Stiletto stiletto@filme-schoener-sehen.de

# Künstler oder Mathematiker?

Heute hängen die Werke von M. C. Escher in Galerien und Museen. Aber der Dokumentarfilm über den Mann, der sich weniger als Künstler denn als Mathematiker begriff, beginnt in der zweiten Hälfte der 1960er-Jahre, in der Blüte der Hippiezeit, in San Francisco. Dort liebt man die psychedelisch anmutenden Bilder von Escher und reproduziert sie illegal. Escher ist befremdet und versteht nicht so recht, was seine Arbeiten für die jungen Menschen so interessant macht. Das Interesse für Eschers Werke nimmt auch der Regisseur Robin Lutz zum Anlass, der Geschichte des niederländischen Grafikers nachzuspüren. Er erzählt Eschers Geschichte anhand bedeutender Stationen in dessen Leben nach, zeigt auf, wie sich die Arbeiten von Escher verändern – und endet schließlich in der gegenwärtigen Popkultur, in der Escher auch außerhalb der Kunstwelt weiterlebt.

„Ich fürchte, es gibt auf dieser Welt nur eine Person, die einen guten Film über meine Drucke machen kann: mich selbst.“ Mit diesem Zitat beginnt der Dokumentarfilm über den niederländischen Grafiker M. C. Escher – und Robin Lutz versucht, der Aussage seines Protagonisten gerecht zu werden. Aus Eschers Tagebüchern, Notizen, Vorträgen, Kalendern und Briefen hat Lutz den Erzählertext für seinen Film konstruiert: M. C. Escher, in seinen eigenen Worten, in der deutschen Fassung vorgetragen von Matthias Brandt. So wirkt es, als ob Escher selbst das Publikum durch seine Gedanken und sein Leben führen würde.

Immer wieder drehen sich die Zitate von Escher um die Themen Fantasiereisen, Kunst, Mathematik, Ordnung, Schönheit, Kunst, Unendlichkeit – und die Bilder des Films suchen nach Entsprechungen dafür, im Leben und im Werk von Escher.

Durch Bildverfremdungen und Montagen von Fotos, Skizzen und Drucken, durch Bildausschnitte, die erst nach und nach den Blick auf das ganze Werk freigeben und dessen Wahrnehmung verändern, manchmal auch durch Animationen, die über Eschers Bildwelten gelegt werden und diese zum Leben erwecken, gibt der Film fundierte Einblicke in den Schaffensprozess von Escher. Schritt für Schritt macht er sichtbar, wie die Werke entstanden sein könnten. Aussagekräftige Zitate von Escher legen sich ergänzend über die Bilder und dienen als Belege.

Auf diese Art und Weise erfüllt der Dokumentarfilm einen weiteren Wunsch Eschers: „Die beste Möglichkeit, meine Assoziationswut darzustellen, wäre ein animierter Film“, hat dieser einmal gesagt. Wenn die Werke allein schon das Publikum zum Staunen bringen durch ihr Spiel mit Formen, durch fließende Übergänge, scheinbar richtige, aber logisch falsche Perspektiven, dann vertiefen die Darstellungen dieses Staunen noch einmal und verdeutlichen, wie er „eine Täuschung mit einer nachvollziehbaren und spielerischen Verbindung zur Realität ausführt“ (Escher).

Besonders spannend ist das Bild, das von Escher im Film gezeichnet wird: Er ist kein selbstbewusster Künstler, sondern geradezu ein Zweifler, er badet nicht in seinem Ruhm, der ihm eher peinlich ist. Dadurch entsteht ein Porträt, das ihn überaus sympathisch und menschlich wirken lässt und auch dazu einlädt, über das Wesen von Kunst nachzudenken.

Am Ende öffnet sich der Film noch einmal und zeigt, wie sich Eschers Vermächtnis heute in der Popkultur findet. Tätowierungen, Nachbildungen mit Spielzeugfiguren, Plattencover und Spielfilmszenen: sie alle zeugen davon, dass seine Welten auch heute noch zum Staunen bringen und faszinieren. Vielleicht auch deshalb, weil ein einziger Blick nicht reicht. Von Escher kann man lernen, dass man genau hinschauen muss.

> **Aufgabenblock 1** lädt zu einem ersten Blick auf Escher ein. Erwartungen an eine Künstlerbiografie werden formuliert.

> **Aufgabenblock 2** thematisiert Eckpunkte in Eschers Werk.

> **Aufgabenblock 3** lädt zu einem Blick auf die Darstellung des kreativen Prozesses im Film ein.

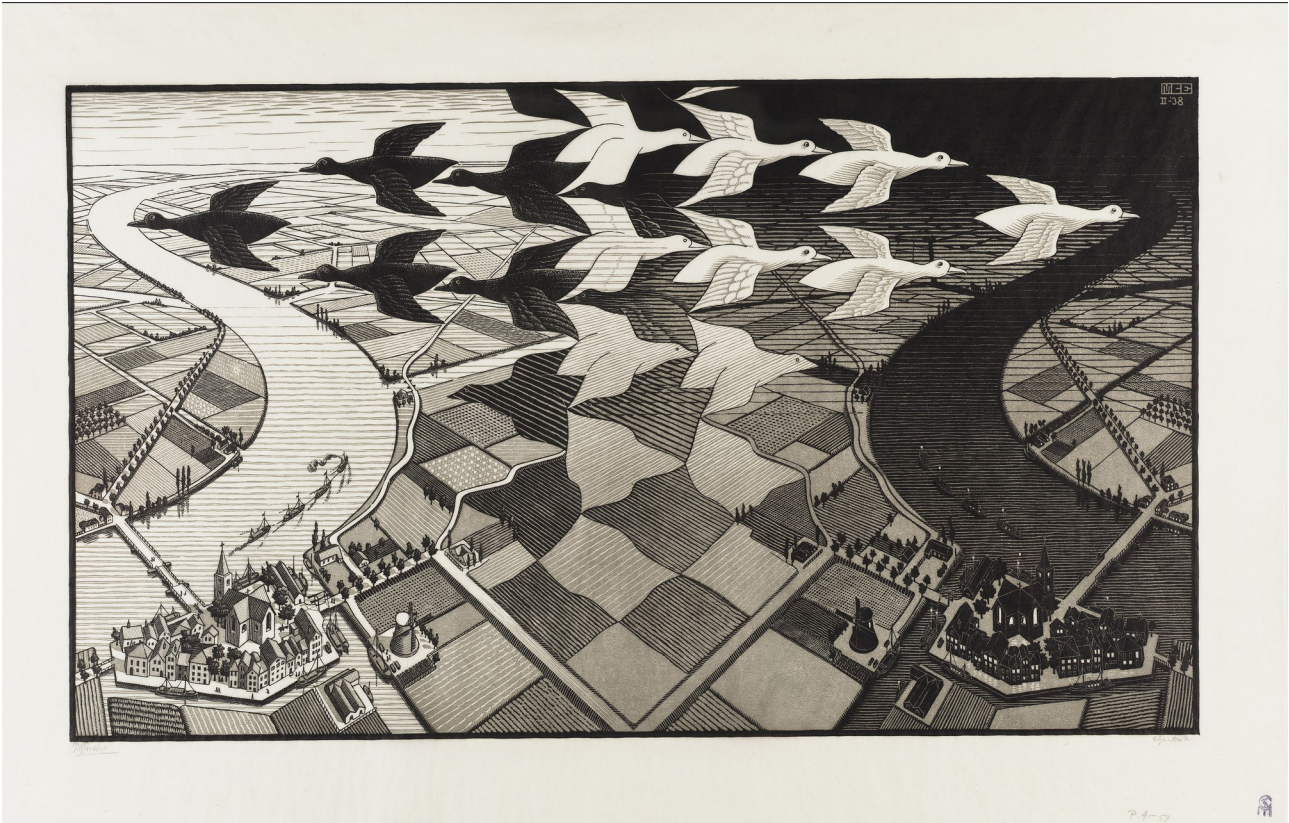
> **Aufgabenblock 4** beschäftigt sich mit der künstlerischen Entwicklung von Escher.

> **Aufgabenblock 5** regt dazu an, sich mit Eschers Selbstwahrnehmung sowie seiner gegenwärtigen Bedeutung zu beschäftigen.

# Aufgabenblock 1: Vorbereitung auf den Kinobesuch

## a) M. C. Escher: „Dag en nacht“

M. C. Escher war ein niederländischer Grafiker. Er lebte von 1898 bis 1972. Hier siehst du seine bekannte Lithografie „Dag en nacht“ („Tag und Nacht“) aus dem Jahr 1938.



- Beschreibe das Bild.
- Beschreibe, wie du das Bild wahrgenommen hast: Was ist dir zunächst aufgefallen? Worauf wurde dein Blick danach gelenkt? Wie hat sich deine Wahrnehmung des Bilds verändert?
- Wie gefällt dir das Bild? Was findest du interessant, was überraschend?
- Färbe das Bild ein. Welche Wirkung entsteht dadurch? Wen könnte das Werk in dieser veränderten Form ansprechen? Warum?

## b) Ein Dokumentarfilm über einen Künstler: Erwartungen

M. C. ESCHER ist ein Dokumentarfilm, der den titelgebenden niederländischen Künstler porträtiert. Welche Erwartungen hast du an diesen Film?

- Wer könnte er über den Künstler erzählen? Welche Gesprächspartner\*innen könnten zu Wort kommen?
- Wie könnten die Werke des Künstlers präsentiert werden?
- Wie könnte der künstlerische Schaffensprozess sichtbar gemacht werden?

## Aufgabenblock 2: Eckpunkte in Eschers Schaffen

### a) Wiederkehrende Themen

Im Laufe des Films wiederholen sich Themen, die für Escher im Laufe seines Lebens besonders wichtig waren. Dazu zählen etwa

Fantasie/Fantasiereisen	Kunst	Begeisterung für Formen
Schönheit	Mathematik	Unendlichkeit

Stelle in Form eines Schaubilds Zusammenhänge und Bezüge zwischen diesen Begriffen und Themen im Werk von Escher dar und erläutere diese.

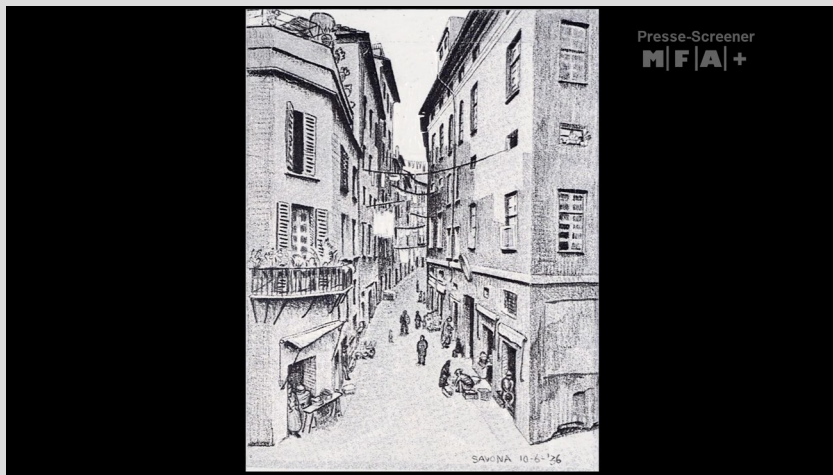
### b) „Waterval“

Beschreibe die Bedeutung der oben genannten Themen am Beispiel von Eschers Lithografie „Waterval“ aus dem Jahr 1961.





Beispiel 2:



1

---

---

---

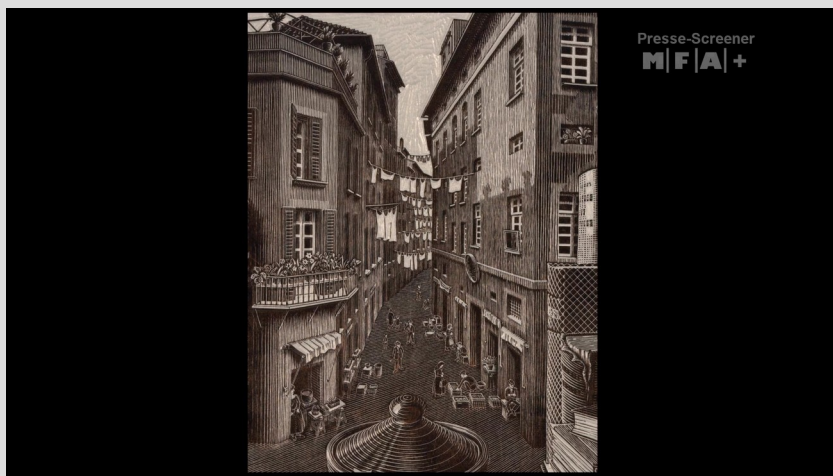
---

---

---

---

---



2

---

---

---

---

---

---

---

---



3

---

---

---

---

---

---

---

---

# Aufgabenblock 4: Wie Eschers Entwicklung gezeigt wird

## a) Form und Farbe

Es ist schrecklich anstrengend. So ein kleines Stück Felsen ist wunderschön, aber es gibt nichts, woran man sich festhalten kann. Der Fels hat keine Form, die man einfangen könnte. Er erstreckt sich einfach in sämtliche Richtungen und man weiß nicht, wo man anfangen oder aufhören soll. Also kommt natürlich nichts Richtiges dabei heraus. Und von den kleinen hübschen Blumen will ich gar nicht erst anfangen. Dafür sind Farben notwendig. Und ich will nicht mit Farben arbeiten.



1



2



3

Erläutere, welche Beziehung der Film zwischen dem Erzählertext und den begleitenden Bildern herstellt und was er dadurch veranschaulichen will.

---

---

---

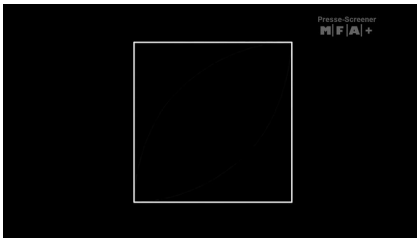
## b) Die Mosaike in der Alhambra

Ein Besuch in der Stadtburg Alhambra in Spanien beeinflusst Escher sehr. Der Film zeigt dies durch die folgende Bild-Montage. Beschreibe den Entwicklungsprozess von Escher, der hier nahegelegt wird, mit eigenen Worten.

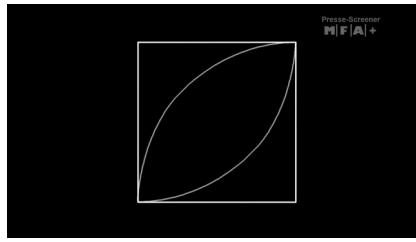
Die Mosaike in der Alhambra basieren auf denselben Gedanken, wie ich sie hatte. Obwohl die Mauren nur geometrische Figuren benutzt haben. Jammerschade, dass die Mauren keine Formen aus der Natur abgeleitet haben wie Steine, Fische, Vögel, Reptilien oder Menschen. Gegenständlichkeit ist so wichtig für mich, dass ich nie in der Lage war, abstrakt zu arbeiten.



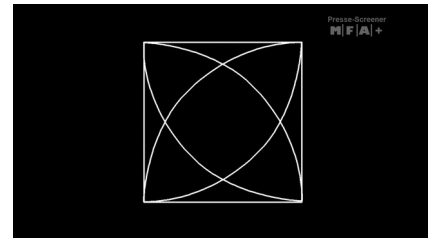




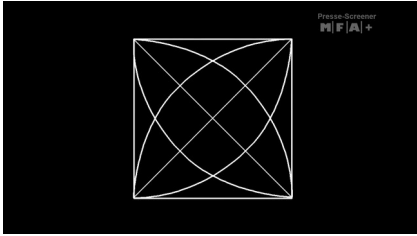
1



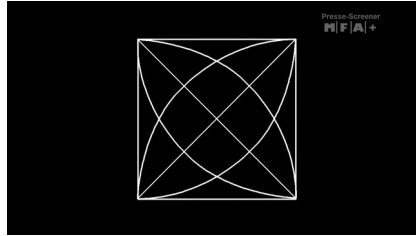
2



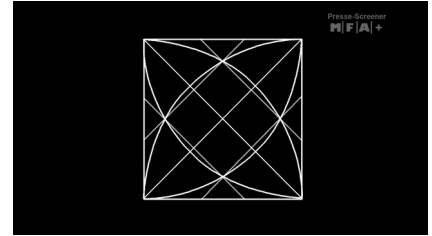
3



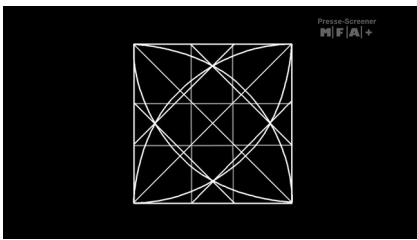
4



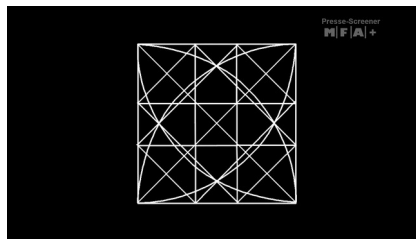
5



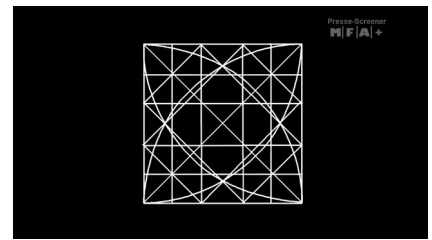
6



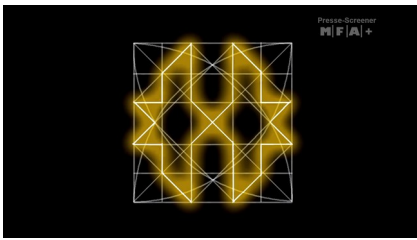
7



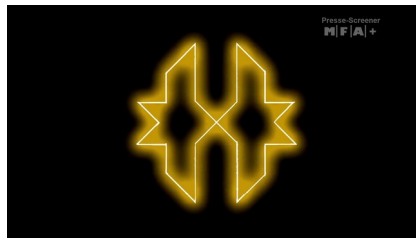
8



9



10



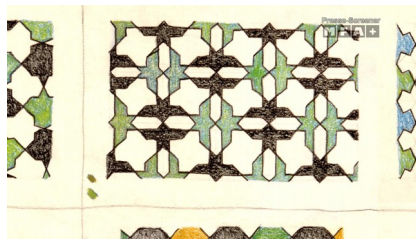
11



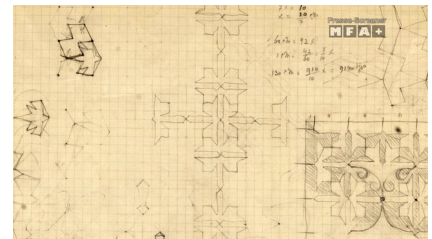
12



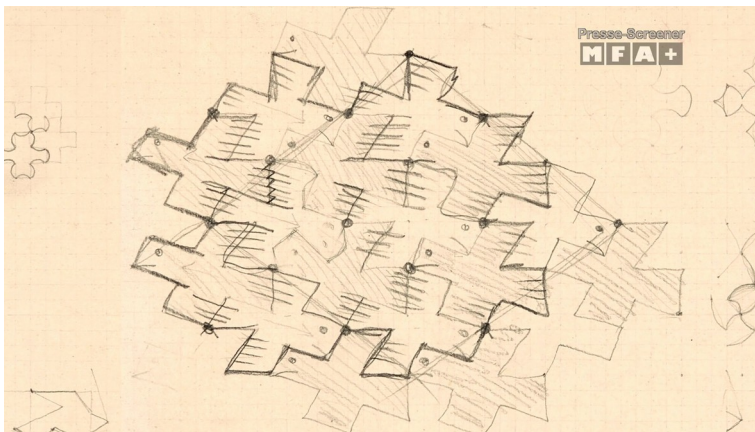
13



14



15



## Aufgabenblock 5: Was von Escher bleibt

### a) M. C. Escher

Escher sagt über sich selbst:

Mein mathematisches Interesse ist mittlerweile so dominant, dass ich mich frage, ob man das noch als Kunst bezeichnen kann und ob es überhaupt in eine Ausstellung gehört.

Meine Drucke, von denen keiner mit dem vorrangigen Ziel entstanden ist, etwas Schönes zu erschaffen, verursachen mir Kopfschmerzen. Deswegen fühle ich mich zwischen meinen Kollegen nie wirklich wie zuhause. Sie streben zuallererst nach Schönheit. Vielleicht möchte ich die Menschen einfach nur staunen machen.

Was für ein Bild zeichnet der Dokumentarfilm von Escher?

---

---

---

Künstler oder Mathematiker? Oder etwas ganz anderes? Wie würdest du Escher beschreiben?

---

---

---

Besprecht gemeinsam: Wie hat der Film eure Wahrnehmung der Arbeiten von Escher beeinflusst?

### b) Escher und die Popkultur

Was um alles in der Welt sieht diese junge Generation in meinen Arbeiten? Fehlt ihnen nicht alles, was heutzutage hip ist? Sie sind verkopft und strukturiert anstatt wild und sexy.

Der Dokumentarfilm beginnt damit, über die Beliebtheit von Eschers Werken in der Hippie-Szene der späten 1960er-Jahre zu erzählen. Am Ende schlägt er den Bogen zur Gegenwart. Noch immer huldigt man den Werken von Escher in der Popkultur. Gezeigt werden etwa kurze Ausschnitte aus „Inception“ (Christopher Nolan, 2010), „Nachts im Museum – Das geheimnisvolle Grabmal“ (Shawn Levy, 2014) sowie „Die Reise ins Labyrinth“ (Jim Henson, 1986).

Besprecht gemeinsam:

- Informiert euch über die Handlungen der genannten Filme. Weshalb passen die Bilderwelten von Escher zu diesen?
- Welche Filmgenres und welche Themen scheinen allgemein gut zu Eschers Werken zu passen?
- Welche Wirkung wollen die Filme erreichen, wenn sie Escher zitieren?
- Welche weiteren Verwendungen von Escher-Bildern in der Popkultur (zum Beispiel auf Buchcovern, auf Album-Covern, in Games) kennt ihr?
- Was macht die Werke von Escher eurer Meinung nach heute noch interessant und bedeutsam?